

eine Katastrophe. Seine aus Lemgo stammende Witwe Sophie Henriette geborene Schnittger, die Heinrich Wachsmuth 1787 geheiratet hatte, geriet mit ihren vier Söhnen und zwei Töchtern im Alter von drei bis 13 Jahren in eine schwierige Lage. Die wirtschaftlich schlecht gehende Apotheke konnte von keinem Familienmitglied fortgeführt werden; der bisherige Geselle war zu jung und besaß ohnehin nur mittelmäßige Kenntnisse. Durch Vermittlung des Blomberger Physicus Dr. Weismann wurde der Apotheker Johann Heinrich Christoph Sänger aus Königsee im Juli 1801 als Verwalter der Löwen-Apotheke angestellt. Sein jährliches Gehalt betrug 100 Taler. Da in der Apotheke jedoch täglich nur ein bis zwei Rezepte eingingen, konnten nur 400 bis 500 Taler erwirtschaftet werden. Diese Summe war für die Zahlung aller Unkosten, das Gehalt des Provisors und die Versorgung der Witwe Wachsmuth und ihrer Kinder eine zu geringe Grundlage. Der Apotheker Sänger erkannte dies rasch und kündigte schon nach kurzer Zeit, so dass Sophie Henriette Wachsmuth das Geschäft im Sommer 1802 an den aus Vlotho stammenden Apotheker Gerhard Philipp Schultze verpachten konnte. Dieser hatte seine Ausbildung im Raum Osnabrück erhalten und in Lemgo und Herford in verschiedenen Apotheken gearbeitet. Mitten in dieser familiär und wirtschaftlich schwierigen Situation starb die Witwe Wachsmuth mit nur 42 Jahren am 24. August 1805 an Nervenfieber in Lemgo.

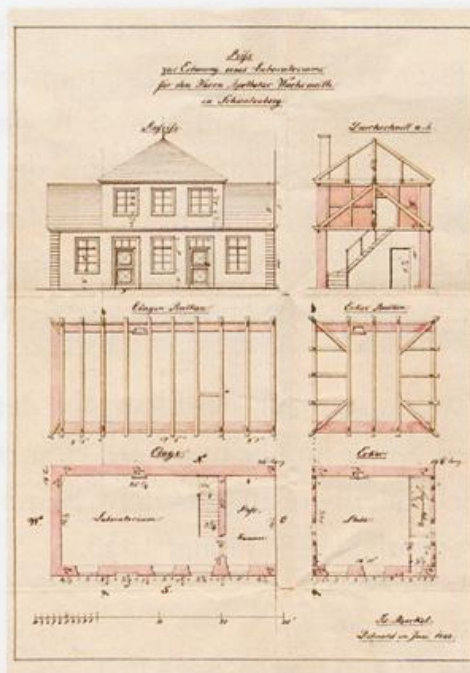
Über zwölf Jahre hatte Schultze die Löwen-Apotheke in Pacht, bis sie am 1. Juli 1814 wieder von der Familie Wachsmuth übernommen wurde.

Johann Heinrich Daniel Wachsmuth (1788-1845)

Johann Heinrich Daniel Wachsmuth war am 10. Februar 1788 als erster Enkel des Apothekers Johann Daniel Wachsmuth in Schwalenberg geboren worden. Er hatte einen Vornamen des Großvaters, der vier Wochen nach seiner Geburt verstarb, erhalten.

Da Heinrich Wachsmuth schon als 13-Jähriger seinen Vater verloren hatte, konnte er nicht sofort die Geschäfte der Löwen-Apotheke über-

nehmen. Dennoch begann kurz darauf seine Ausbildung zum Apotheker. Ab 1802 absolvierte er bei dem Apotheker Dr. Doench in Vlotho eine vierjährige Lehre. Anschließend blieb er ein weiteres Jahr als Gehilfe in dieser Apotheke, und bei seinem Abschied im September 1807 konnte ihm Dr. Doench ein sehr gutes Zeugnis ausstellen. In der folgenden Zeit arbeitete Heinrich Wachsmuth zum Teil über mehrere Jahre in verschiedenen Apotheken in Winsen an der Luhe, Dannenberg, Lemgo und Aurich.



Plan zur Erbauung eines Laboratoriums für den Herrn Apotheker Wachsmuth in Schwalenberg.
(Detmold im Juni 1842).

1814 konnte Heinrich Wachsmuth, der am 10. August 1814 in Detmold das lippische Examen bestanden hatte, die elterliche Apotheke in Schwalenberg übernehmen. Noch immer war die wirtschaftliche Grundlage des Apothekenbetriebes in dem Flecken Schwalenberg so schmal, dass Wachsmuth gezwungen war, ein Nebengeschäft zu betreiben. Wie andere Apotheker in der damaligen Zeit verkaufte er Liqueure, Branntweine und Weine und schenkte diese auch aus. Dafür richtete er in einem neben der Apotheke befindlichen Raum eine Weinstube ein, da nach der Medizinal-Ordnung in der Offizin selbst der Aquavittauschank verboten war. Außerdem begann Heinrich Wachsmuth 1824 mit dem Handel von Schießpulver. Durch diese zusätzlichen geschäftlichen Standbeine besserten sich allmählich die Verhältnisse, und in den 1830er Jahren konnte Heinrich Wachsmuth in der Löwen-Apotheke neben einem Lehrling zeitweise einen Gehilfen beschäftigen.

Seit 1815 war Heinrich Wachsmuth mit der Tochter des Schwalenberger Amtsrates Overbeck, Dorothee Luise, verheiratet. Alle seine Kinder waren beruflich sehr erfolgreich: Heinrich (1816-1896) folgte ihm als Apotheker; Karl (geb. 1818) wurde Kaufmann in Nörten; Gustav (1819-

1864) wirkte als Apotheker und Tierarzt in Schwalenberg; Otto (1821-1892), zeitweise Bürgermeister in Schwalenberg, war Pächter verschiedener Gastwirtschaften in Schieder und verheiratet mit einer Tochter des Rittergutsbesitzers Hornhardt; Hermann (1824-1872) arbeitete als Kaufmann und heiratete die Tochter des Schwalenberger Pastors Clüesener und die einzige Tochter Heinrich Wachsmuths, Luise (1825-1903), schloss mit dem Helmarshausener Gutspächter August Echte die Ehe.

Zwei Jahre nach der Übergabe der Apothekengeschäfte an den ältesten seiner fünf Söhne starb Heinrich Wachsmuth am 9. März 1845 in Schwalenberg an der Gicht. Seine Frau überlebte ihn um elf Jahre und verstarb am 11. Januar 1856.



Heinrich Wachsmuth
(1816-1896).



Heinrich Wachsmuth und
Lilli Wachsmuth geb. Hornhardt
(1826-1903).

Heinrich Wachsmuth (1816-1896)

Als erster Sohn seiner Eltern wurde *Heinrich Bernhard Anton Wachsmuth* am 8. Februar 1816 in Schwalenberg geboren. Wie seine Vorfahren war auch er frühzeitig auf eine Apothekerlaufbahn vorbereitet worden. Durchgehend ausgezeichnete Zeugnisse unterrichten von seiner aufstrebenden persönlichen und wissenschaftlichen Entwicklung. Er besuchte bis 1832 das Gymnasium in Lemgo und erhielt vom dortigen Rektor, Dr. Brandes, ein Zeugnis in dem sein rühmliches Betragen und die von ihm erworbenen Kenntnisse hervorgehoben wurden. Seine Lehre durchlief er von 1832 bis 1836 bei dem Apotheker Reinold in Barntrup. In Barntrup konnten ihm bei einer Visitation „*sehr vorzügliche Kenntnisse*“ bescheinigt werden, und der Apotheker Reinold lobte in seinem Zeugnis: „*Seine Aufmerksamkeit bei dem ihm erteilten Unterrichte und sein Streben nach Vervollkommen in unserem Fache, in wissenschaftlicher und practischer Beziehung, sind nicht erfolglos geblieben; er hat sich sowohl gute Kenntnisse als manuelle Fertigkeiten erworben.*“

Als Gehilfe verbrachte Heinrich Wachsmuth anschließend ein halbes Jahr in der Krebs'schen Apotheke in Melle. Ein dort für ihn ausgestelltes Zeugnis weist aus, dass er die Geschäfte zur völligen Zufriedenheit des Apothekers Krebs besorgt und zudem „... *einen lobenswerthen mo-*